

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pf., zweimonatlich
84 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage der
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 10 Pf. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Zu-
bellarische und complicate
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
satz, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 92.

Sonnabend, den 11. August 1900.

66. Jahrgang.

Der seitliche Rathregistrator in Großschönau,
Herr Otto Max Sonntag,
ist als Gemeindevorstand von Kreischa auf die Zeit bis Ende Juli 1906 in Pflicht
genommen worden.

Dippoldiswalde, am 3. August 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
380 Aa. Lössow. St.

Gesperret

wird vom 13. d. M. ab bis auf Weiteres der Weißeritzwiesenweg im königlichen Forst-
revier Rehsfeld von der Brücke oberhalb Seyde ab bis an die Nisch'sche Brettmühle
wegen Umbaues.

Der Verkehr wird unterdessen auf die Straße durch Seyde und auf die Schön-
felder Straße gewiesen.

Dippoldiswalde, am 6. August 1900.
Königliche Amtshauptmannschaft.
588 A. Lössow. St.

In dem Güterrechtsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts ist heute
eingetragen worden, daß der Privatwirth **Wilhelm Carl Friedrich Rahm** in Rips-
dorf und seine Ehefrau **Auguste Aurora Sidonie geb. Höfner** durch Vertrag vom
6. August 1900 die Verwaltung und Rührung des Mannes aufgehoben haben.

Dippoldiswalde, den 8. August 1900.
Königliches Amtsgericht.
Geuder. Schiffner.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Auf den Antrag des zur Befriedigung der Gläubiger des in **Kriesschwitz** ver-
storbenen **Gutsbesizers Friedrich Wilhelm Berger** bestellten Pflegers sollen die zum
Nachlaß gehörigen, im wirtschaftlichen Zusammenhange stehenden Grundstücke

a. das Bauernt Blatt 1 des Grundbuchs Nr. 5 des Brandkatasters für
Kriesschwitz,

b. das Grundstück Blatt 8 desselben Grundbuchs
mit dem gesammten lebenden und todtten Wirthschaftsinventare, der bereits ein-
gebrachten und noch anstehenden Ernte

Montag, den 13. August d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
im **Berger'schen Nachlaßgute in Kriesschwitz** versteigert werden.

Die Grundstücke haben 19 ha 84,8 a = 35 Ader 259 □ R. Flächeninhalt und
sind mit 865,99 Steuer-Einheiten belegt. Die ortsgewöhnliche Schätzung der Grundstücke
einschließlich des gesammten Wirthschaftsinventars beträgt
54615 M. — Pf.

Die Versteigerungsbedingungen sind aus den an der Gerichtstafel und im Gast-
hofe zu Kriesschwitz aushängenden Anschlägen zu ersehen. Weitere Auskunft wird in
der Gerichtsschreiberei erteilt.

Pirga, den 3. August 1900.
Das königliche Amtsgericht.
H. Polster.

Bekanntmachung.

Nachdem der Selbstgelehrte Herr **Carl August Dittrich** hier seine Funktion als
Revisor der in hiesiger Stadt aufgestellten pneumatischen Bierdrudapparate aufgegeben
hat und dieselbe

dem **Schlossermeister Herrn Max Moritz Carl Hamann** hier
übertragen, derselbe auch heute als solcher verpflichtet worden ist, so wird solches hier-
durch zur Kenntniß gebracht.

Gleichzeitig wird noch auf die Vorschrift in § 19 des neuen Regulativs über den
Bierbrennerei- und die Bierdrudapparate vom 20. Februar d. J. aufmerksam gemacht, nach
welcher bereits im Betriebe befindliche Schankstellen und Bierdrudvorrichtungen, welche
den Vorschriften des neuen Regulativs nicht entsprechen, innerhalb einer Frist von 6
Monaten, vom 1. August d. J. (dem Tage der Bekanntmachung des Regulativs) ab
gerechnet, diesen Vorschriften entsprechend umzugestalten sind.

Dippoldiswalde, den 8. August 1900.
Der Stadtrath.
Boigt.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige
Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf eine bisher zu
wenig beachtete Thatsache, die schon manche Krankheit
herbeigeführt hat, aufmerksam zu machen. An den Birnen
und Äpfeln bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die
beim Genuße des Obstes meistens unbeachtet bleiben.
Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimm-
theit ergeben, daß die Flecke Pilz-Wucherungen sind, welche
sehr nachtheilig auf Verdauungs-Organen wirken können.
Es empfiehlt sich daher, Obst nur geschält zu genießen;
überdies ist eine mitgenossene Schale schon im Stande,
bei schwachem Magen schmerzhaftes Drücken zu erzeugen.

— Theater. „Das Glüd im Winkel“ des Suder-
mannschen Schauspiels findet Elisabeth, die 2. Frau eines
Rektors im stillen Schulhause einer kleinen Kreisstadt, und
zwar eine glückliche Zukunft vor den Zuhörern, und
eines leichtlebigen Freiherrn von Rönitz. Soweit ist
die Tendenz des Stückes ganz gut, nur ist es zu ver-
wundern, daß sich ein so liberaldenkender Schriftsteller,
wie Sudermann, noch nicht mehr durch die antiken An-
schauungen über sonst scheinbar beurtheilte Stände hindurch
gearbeitet hat. Was nun die Darstellung selbst anbelangt,
so wurden Haupt- wie Nebenrollen von allen Vertretern
richtig aufgefaßt und durchgeführt, lagen dieselben doch
in den anerkannt bewährten Händen des Herrn und Frau
Direktor Zahn als Rektor und Frau. In die meist
ernsten Situationen wußte Herr Hermann als Freiherr
mit seiner nicht gerade sehr engbeschränkten Lebens-
anschauung und seiner leichten, flotten Darstellungsweise
belebend und ermunternd einzuwirken, während das ethische
Interesse sich mehr den übrigen Personen zuwenden
mußte. Der Besuch des Theaters war an diesem Abend
ein recht erfreulicher zu nennen.

— Wiederum hat sich unsere Stadt um ein Ver-
gnügungsort vermehrt. Wir begrüßen es mit Freuden
nicht etwa um des Vergnügens willen, denn daran fehlt
es hier wahrlich nicht, sondern weil es, durch die zwar
ruhige, langsame, aber gesunde Entwicklung unserer
Sommerfrische zur Nothwendigkeit geworden, ein günstiges
Zeichen für deren Fortschritt bedeutet. Es ist der durch
Herrn Baumeister Schmidt neuerbaute Saal mit längs-
seitiger Veranda an dem Südgiebel des Hermannschen
Steinbruch-Restaurants. Sein nächster Zweck ist allerdings,
die zahlreichen Mittagsgäste, aus eigenen und in der
Nähe wohnenden Sommerfrischlern bestehend, aufzunehmen,
und die Bewohner des Erholungshauses mitgerechnet, sind
es gegen 100, ohne die gleiche Zahl in Obermalter.
Dann aber soll der Saal auch ein Tempel der Kunst

sein, in dem dann und wann Concert stattfinden wird, zu
welchem Zwecke auch eine Orchestermuskel eingebaut ist.
Am Dienstag Abend konnten die zahlreichen Besucher des
Einweihungskonzerts, ausgeführt von der Stadtkapelle,
erkennen, daß Herrn Baumeister Schmidt die Kunst des
Saales, ein schwer zu lösendes Geheimniß der Baukunst,
recht gut gelungen ist, indem sowohl die Glas-, als auch
die Streichmusik als Ganzes und Massiges zur Geltung
kam. Nicht nur der gegen 200 Quadratmeter große Saal
war von Besuchern dicht besetzt, sondern auch die mit
bunten Laternen und Talgelampfen beleuchtete Veranda.
Natürlich schloß sich an das Concert, in dem wieder dem
kleinen Kriesschwitz mit großem Wohlgefallen zu-
gehört wurde, auch ein Länzchen, das die Gäste in der
warmen Sommernacht längere Zeit zusammenhielt.

— Von der königl. Amtshauptmannschaft ist der
privatstehende Landwirth und Vorsitzende der Mülerei- u.
Genossenschaft zu Bärenhede, Herr Friedrich Wilhelm
Kloß in Bärenhede, als landwirthschaftlicher Sachverständiger
für den amtschauptmannschaftlichen Bezirk in Pflicht ge-
nommen worden.

— Zu befehen: Die ständige Lehrerstelle in Röhren-
bach. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Einkommen:
1200 M. Grundgehalt, 100 M. persönliche Zulage auf
die ersten 10 Jahre, 150 M. für Abhaltung von Ver-
stunden im Schulhause, 110 M. für Fortbildungsschul-
unterricht, 112 M. für Heizung des Schulzimmers bei
freier Anfuhr des Heizmaterials, eventuell 52 M. der
Frau des Lehrers für Unterricht in weiblichen Hand-
arbeiten, sowie freie Wohnung und Gartengenuß. Be-
werbungsgefuhe mit den erforderlichen Zeugnissen sind
bis zum 30. August einzureichen bei dem königlichen
Bezirksschulinspektor Dr. Lange in Dippoldiswalde.

— Unter den bei der kaiserlichen Oberpostdirektion
Dresden lagernden unanbringlichen Postsendungen befindet
sich auch eine Postanweisung über 8 M. nach Dresden,
die am 17. Febr. 1900 in Dippoldiswalde aufgegeben wurde.

— Was auch eine kleine Stadt durch Energie zu
Stande bringt, zeigt die bis zum 15. d. M. geöffnete
Gewerbe-Ausstellung in Sayda. In einer eigens
dazu erbauten Halle, im Turnsaale, in Schulzimmern und
im Freien haben über 120 Aussteller aus der Stadt und
dem Delegationsbezirk, sowie aus anderen Orten ihre
Produkte zur Schau gestellt. Am meisten und in vor-
züglichen Exemplaren ist die Holzbranche als Hauptindustrie-
zweig vertreten, wobei auch die Industrieschulen von
Neuhäusen und Seiffen durch Ausstellung von Zeichnungen
und Schülerarbeiten die Ausbildung der Holzdrechsler
und Bildhauer veranschaulichen, aber auch in Stein-

Metall- und Lederarbeiten, sowie in Bekleidungsgegenständen
u. A. zeigt die Ausstellung, was Gewerbfleiß und Sorg-
falt Hübsches schaffen und Neues erfinden können. So
erinnern wir uns unter Anderem daran, wie ein Saydaer
Klempnermeister durch eine in Kupfer getriebene Welle
und durch eine neue, vor Schneedruck geschützte Dachrinne-
konstruktion dem Publikum vor Augen führt, daß er seine
Arbeiten nicht nur zweckentsprechend einzurichten weiß,
sondern dieselben auch künstlerisch auszuschnüden versteht.
In einer besonderen, offenen Halle sind viele und ver-
schiedene landwirthschaftliche Maschinen untergebracht und
wird auch an einem Ausstellungstage eine Rinderchau
abgehalten werden. Wer zwei Fliegen mit einem Schläge
treffen will, der besuche nächsten Sonntag das Wettin-
schieszen in Freiberg und fahre am Montag über Mulda
nach Sayda.

Glashütte. In nächster Zeit dürfte sich der An-
schluß unserer Gegend an das Fernsprechnetz vollziehen.
Bereits ist das Gestänge vorige Woche bis in unsere
Stadt fertiggestellt und dieser Tage geschieht die An-
bringung der Leitungshalter und Isolatoren auf ver-
schiedenen Häusern der Stadt. In wenig Tagen also
werden sich auch über Glashütte die Leitungsdrähte hin-
ziehen und wird uns dann auch dieses neuzzeitige Ver-
kehrsmittel erschlossen sein.

Dresden. Am 9. August unternahm König Albert
von Pillnitz aus einen Ausflug ins Langebrüder Revier
zur Hochwildjagd.

Großenhain. In Biehla bei Eisterwerda verlegte
sich ein Arbeiter unbedeutend. Er ging zum Arzt und
bekam Arznei, die er jedoch nicht ordnungsmäßig
(täglich dreimal 15 Tropfen) einnahm, sondern er trank
das ganze Fläschchen in zwei Zügen aus. Er legte sich
dann zum Schlafen nieder, von dem er nicht wieder er-
wachte. Als ihm seine Arbeitskollegen weden wollten,
war er todt. Ob der Tod in Folge der Verlegung oder
dem unsinnigen Einnehmen der Arznei eingetreten ist, wird
durch die eingeleitete Untersuchung festgestellt werden.

Auerbach. Die Maler- und Lackirer-Zwangsgesinnung
der hiesigen Amtshauptmannschaft erklärt, sich genöthigt
zu sehen, in Folge der außerordentlich hohen Einkaufs-
preise der hauptsächlichsten Bedarfsartikel die bisherigen
Preise um 20 Proz. zu erhöhen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Daß die deutsche militärische Aktion in China
den Charakter einer groß angelegten, die Erreichung des
gesteckten Zieles mit aller Kraft anstrebenden Unternehmung
trägt, ging schon aus allen bisherigen Aeußerungen der maß-